

Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift
Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich
Band: 31 (1927-1928)
Heft: 12

Buchbesprechung: Bücherschau

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Eucalyptusart wird als „Fieberbaum“ in süditalienischen und anderen Sumpfgegenden angepflanzt, weil er bei sehr schnellem Wuchs (ein fünfjähriger Baum soll schon bis 20 Meter hoch sein) zur Entwässerung des Bodens beiträgt.

„Reine Rasse“ und „Stammbaum“. Hat der Hund einen Stammbaum? Ja gewiß! Jeder Hund hat einen Stammbaum, denn er hat doch Vorfahren, und die bilden ja den Stammbaum. Aber wie ist es mit der oft so vielgepriesenen „reinen Rasse?“ Mit diesem Schlagwort ist man mitten im etwas dunklen Gebüsch unbestimmter Werturteile, ohne es zu merken! Was heißt denn „reine Rasse“ überhaupt? Genau genommen bedeutet es, daß der Stammbaum des betreffenden Wesens, also etwa des Hundes, aus lauter ganz gleichartigen Vertretern besteht, die alle nicht voneinander in ihren Eigenschaften abweichen. Wenn wir nun bedenken, daß alle unsere Hunderrassen Produkte sehr lange wählender Züchtung sind und wahrscheinlich alle von einer Urform abstammen, so sehen wir schon, daß es ganz genau genommen gar keine „reine Rasse“ geben kann. Die Anforderungen, die der Züchter an seine Rassen stellt, sind ja sehr wechselnd, geradezu der Mode unterworfen, so daß auch das Bild jeder Rasse wechselt je nach dem, was der Zeitgeschmack gerade von der „reinen Rasse“ für Eigenschaften fordert.

Der erste Eisenbahntunnel wurde vor 80 Jahren in der Schweiz bei Baden angelegt. Vor-

her war man vor solchen Anlagen noch zurückgeschreckt. So zog Stephenson bei einer Bahnanlage in England zur Überwindung eines größeren Berges vor, einen 3 Kilometer langen senkrechten Einschnitt von 30 Meter Tiefe sprengen zu lassen, was natürlich ganz enorme Unkosten verursachte.

Ehemalige Arztetradition. Als der berühmte Dr. Heim sich im Jahre 1783 als Arzt in Berlin niederließ, schaffte er sich sogleich einen Scharlachrock an, obgleich er 50 Taler kostete, was den sparsamen Mann nicht wenig wurmte. Dabei bemerkte er: „Wie würde ich mir dergleichen kostbare Kleider verschaffen, wenn es nicht zur medizinischen Politik gehörte, wohlgeputzt einherzugehen.“ — Der hannoversche Leibarzt, Dr. Zimmermann von Brugg, schreibt am 25. Nov. 1769 an einen Freund: „Ich trage aus geschäftlichen Rücksichten eine Pariser Perrücke mit einem äußerst stutzerhaften Toupet, ein Kleid von schwarzem Sammt mit einem Unterfutter aus weißem Atlas, eine Weste von Silberstoff, Schnallen mit falschen Diamanten, einen langen Pariserdegen mit einer weißen Scheide, Manschetten von flandrischen Spitzen, ein seidenes durch und durch parfümiertes Schnupftuch und in der Hand eine Schnupftabakdose mit 57 Diamanten.“ Letztere hatte er vom Herzog von Braunschweig als Geschenk erhalten für die glückliche Herstellung der Gesundheit seines Sohnes. Die Dose wog ein volles Pfund.

Bücherschau.

Le Traducteur, französisch-deutsches Sprachlehr- und Unterhaltungsblatt. Probenummer kostenlos durch den Verlag des „Traducteur“ in La Chaux-de-Fonds.

Allen, die bereits Vorkenntnisse in der französischen Sprache besitzen, ihr Wissen aber auf unterhaltende und zugleich bildende Weise vervollkommen wollen, wird die Zeitschrift von großem Nutzen sein.

G. A. Chesterton: Don Quijotes Wiederkehr. Roman. 320 Seiten. Auf bestem Atlas-Papier. Aus dem Englischen übertragen von Curt Theising. Farbige Umschlagzeichnung und Einbandentwurf von Th. Th. Heine. In Ganzleinen Fr. 8.20. Verlag Grethlein u. Co., Zürich.

Wer dieses Buch liest, dem mag es leicht ergehen wie dem Bibliothekar auf Seawood-Abbey, der,

seine geliebten gewohnten Hetiter vergessend, sich so sehr in die Rolle des Königs Löwenherz einlebt, daß er sich schlechthin weigert, zum Alltag der Gegenwart zurückzukehren, so daß er, als er am nächsten Tage einer gespielten Gerichtsverhandlung über den Kommunisten Braintree beiwohnt, statt zu einer Verurteilung dieses zu gelangen, zu einer Brandmarkung der heutigen Gesellschaft auf Grund der mittelalterlichen Gesetzgebung kommt, und die Menschen der Gegenwart als Emporkömmlinge und Räuber fremden Geistes bezeichnet, während der Kommunist Braintree fast zu einem Verteidiger dieser Gesellschaft wird. So mag es leicht jedem ergehen, der in diesem ernsthaften Buch mit Chesterton zu den Wurzeln des Rittertums hinabsteigt und vielleicht mit ihm die Blume der Ritterchaft an jener Stelle findet, welche die dornigste ist. Die Menschen nennen sie: Das Wissen um Gott.

Redaktion: Dr. A. d. Böglin, Zürich, Esenbergstr. 96. (Beiträge nur an diese Adresse!) Unverlangt eingesandten Beiträgen muß das Rückporto beigelegt werden. Druck und Verlag von Müller, Werder & Co., Wolfbachstraße 19, Zürich.

Insertionspreise für Schweiz. Anzeigen: 1/4 Seite Fr. 180.—, 1/2 Seite Fr. 90.—, 1/4 Seite Fr. 45.—, 1/8 Seite Fr. 22.50, 1/16 Seite Fr. 11.25 für ausländ. Ursprungs: 1/4 Seite Fr. 200.—, 1/2 Seite Fr. 100.—, 1/4 Seite Fr. 50.—, 1/8 Seite Fr. 25.—, 1/16 Seite Fr. 12.50

Wenige Anzeigenannahme: Annoncen-Expedition Rudolf Mosse, Zürich, Basel, Aarau, Bern, Biel, Glarus, Schaffhausen, Solothurn, St. Gallen.